

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Harmon-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juni d. J. die Gräfin Emilie v. Pötting und Persing zur Ehrendame des freiweltlich adeligen Damenstiftes Maria Schul in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Landes-Ärzt Franz Nedved in Czernowitz zum Mitgliede der ständigen Medizinal-Kommission bei der Landes-Regierung für die Bukowina ernannt.

Der Minister des Innern hat den Kreiskommissär dritter Klasse, Leopold Roderma z., zum Vorgescher des politischen Bezirksamtes Rovigno ernannt.

Der Minister des Innern hat die Statthalterei-Konzipisten Anton Grafen Attems-Sembler und Josef Böggala v. Mayenthal zu Kreiskommissären dritter Klasse im Küstgenlande ernannt.

Der Minister des Innern hat den Statthalterei-Konzipisten Theodor Blaschek zum Kreiskommissär dritter Klasse im Krakauer Verwaltungsgebiete ernannt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung aus Verona vom 12. Juni d. J. den gewesenen Belgrader Metropolit Peter Joannovic zum griechisch-nichtunierten Bischof von Karstadt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Juni d. J. den Kreisdechant und Pfarrer zu St. Florian an der Laibitz, Anton Ernest Jovan, und den Konsistorialrath und Kanzler der Seckauer Ordinariatskanzlei, Ignaz Weinhaidl, zu Ehrendomherren an der Domkirche von Seckau allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten Karl Benedikt zum Bezirksvorsteher im Herzogthume Salzburg ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

Von der, in der Schlacht am 24. v. Mts. verwichenen Mannschaft des vaterländischen Regiments waren bis zum 27. Juni bereits 130 Mann wieder eingerückt.

Herr Oberlieutenant Johann Erschen des Regiments, welcher in dem Augenblicke verwundet fiel, als eben der Rückzug angetreten wurde, gerieth in Gefangenschaft.

Laibach am 5. Juli 1859.  
K. k. Prinz-Hohenzollern-Lanzenburg 17. Linien-Inf.-Regiments-Ergänzung-Bezirks-Kommando.

## Vom Kriegsschauplatz.

Authentische Mittheilungen über die am 24. v. M. zwischen dem Mincio und der Gbiese vorgefallenen bedeutenden Gefechte setzen uns in die Lage, über den Gang derselben nachstehend ausführlicher berichten zu können.

Die k. k. Armee hatte am 21. Juni die ihr hinter dem Mincio angewiesenen Stellungen bezogen, und zwar stand das 8. Armeekorps am äußersten rechten Flügel zwischen Peschiera und Ca Nuova, das 5. Armeekorps von Brentina bis Saltonze, das

1. und 7. Korps in Reserve bei Quaderni und San Zenone di Nozzo, die Kavallerie- und Artillerie-Reserve bei Noiegotferro nächst Villafranca, wohin das Allerhöchste Hauptquartier seit 20. Juni verlegt war.

Von der 1. Armee befand sich das 3. Armeekorps nächst Pozzolo, das 9. in und um Goito, das mittlerweile eingetroffene 11. Armeekorps bei Roverbella, die Kavallerie-Division FML. Graf Zedwiz bei Nozzecane.

Das österreichische Heer war sonach mit den eingelangten disponiblen Verstärkungen vereinigt und demgemäß in die Lage versetzt, gegen den allerdings noch immer überlegenen Feind wenigstens mit einiger Aussicht auf Erfolg einen kräftigen Offensiv-Stoß ausführen zu können.

Eingezogene neuere Nachrichten über die Bewegungen und mutmaßlichen Absichten des Feindes ließen überdies die möglichste Beschleunigung des Angriffes wünschenswerth erscheinen. — Der 23. Juni ward demnach zur Ueberschreitung des Mincio-Flusses bestimmt.

Der Feind hatte sich vorderhand darauf beschränkt, die Linie der Gbiese stark zu besetzen, ohne der kaiserlichen Armee bei ihrem Rückmarsche über den Mincio zu folgen. — Ein Streifkommando aus 1 Eskadron Kaiser-Fuzilaren und 1 Eskadron Sizilien-Ublanen, dann 2 Kavallerie-Geschützen unter Kommando des Majors Appell vom letztgenannten Ublanen-Regimente, mit Rekognoszierung des Hügellandes zwischen beiden Flüssen beauftragt, war nirgends auf bedeutendere Kolonnen, sondern nur auf einzelne Abtheilungen gestoßen.

Bei Ghiodino und Castel Benzago kam es zu Scharmügeln, welche mit dem Rückzuge des Gegners endeten, jedoch den Verlust von 2 Offizieren, 5 Mann und 9 Pferden herbeiführten.

Von Seite der ersten Armee wurden gleichfalls Streifparteien gegen die Gbiese entsendet, welche jedoch vom Feinde nichts entdeckten.

Am 23. Juni Morgens begann die Vorrückung des österreichischen Heeres. Den äußersten rechten Flügel bildete die Brigade Reichlin des 6. Armeekorps, welche aus Roveredo herangezogen durch das verschanzte Lager von Peschiera gegen Ponti vorbrach, um sich daselbst mit dem 8. Armeekorps zu vereinigen, welsch letzteres den Mincio bei Saltonze überschritt und ohne auf feindlichen Widerstand zu stoßen Pozzolengo, erreichte.

Das 5. Armeekorps vollführte den Flussübergang bei Valeggio und rückte nach Solferino, das 1. Armeekorps folgte dem fünften und wurde nach Cavriana herangezogen.

Das 7. Armeekorps und die Reserve-Kavallerie-Division FML. Graf Mensdoiff überschritten den Mincio auf einer Kriegsbrücke bei Ferri zwischen Massimbona und Pozzolo und rückten — ersteres bis Foresto, letzteres noch über diesen Ort hinaus bis le Teppe bei Cavriana.

Sämmtliche Heereskräfte der unter den Befehlen des Generals der Kavallerie Grafen Schlik stehenden 2. Armee erreichten im Laufe des Nachmittags die ihnen durch die Disposition bezeichneten Punkte, ohne auf den Feind zu stoßen, und es wurden am Abende die Vorposten von Casa Zapaglia über Contrada Mescolana und Madonna della Scoperta bis le Grelle aufgestellt.

Die 1. Armee unter dem Kommando des FML. Grafen Wimpffen bildete den linken Flügel der Vorrückung und ging mit dem 3. Armeekorps gleichfalls bei Ferri — mit dem 9. und 11., dann der Kavalleriedivision FML. Graf Zedwiz bei Goito über den Mincio. Letztere, von Infanterieabtheilungen des 9. Armeekorps unterstützt, wurde bis Medole vorgeschoben, das 3. und 9. Armeekorps lagerten um Guidizzolo, das 11. als Reserve bei Castel Grimaldo.

Vom 2. Armeekorps wurde die Division FML. Graf Zellatic aus Mantua nach Marcaria beordert, um an den Operationen der Hauptarmee theilnehmen und über Castel Goffredo in die feindliche Flanke wirken zu können.

Der Korpskommandant FML. Fürst Eduard Flechtenstein übernahm persönlich das Kommando über diese Division. Das 6. Armeekorps ward angewiesen, je nach Maßgabe der Umstände die weitere Vorrückung der Armee durch Detachirungen aus Südtirol zu unterstützen.

Während das Gros der österreichischen Armee somit am Abende des 23. eine Aufstellung von Pozzolengo bis Guidizzolo genommen hatte, um sodann konzentrisch gegen die Gbiese zu wirken und das feindliche Heer in seinen Hauptstellungen bei Carpenedole und Montechiaro anzugreifen, hatte der Gegner einseitig, entweder von unseren Absichten unterrichtet — oder in Verfolgung bereits vorgeschabter Pläne begriffen, gleichfalls eine allgemeine Vorrückung unternommen und am 23. mit der ganzen piemontesischen Armee und einigen französischen Abtheilungen — 60—70.000 Mann stark — die Punkte Essenta, Desenzano und Rivoltella, sowie die vorgeschobenen Positionen von Castel Benzago und San Martino erreicht, während die französische Hauptmacht Castiglione delle Stiviere, Carpenedole und Montechiaro stark besetzte und Abtheilungen gegen Solferino und Medole vorschob.

Es erfolgte ein Zusammenstoß beider Armeen. Bereits am frühen Morgen des 24. unternahm der Feind mit bedeutender Macht einen allgemeinen Angriff gegen die Linie der österreichischen Marschaufstellung.

Am rechten Flügel gelang es den Truppen des 8. Armeekorps unter Führung des FML. Benedek, dem beständigen Anpalle der piemontesischen Armee von Anbeginn kräftigen Widerstand zu leisten und ihren Angriff nicht nur entschieden zurückzuweisen, sondern auch bis San Martino vorzudringen, die dortige günstige Position zu behaupten und daselbst das Gefecht zum Stehen zu bringen.

Die piemontesischen Truppen wurden mit bedeutenden Verlusten bis Rivoltella und Desenzano zurückgeworfen.

Im Centrum der österreichischen Aufstellung, deren Schlüsselpunkt die beherrschenden Höhen von Solferino bildeten, war die Avantgarde Brigade Bils vom 5. Armeekorps in ihrer vorgeschobenen Stellung gleichfalls bereits am frühesten Morgen bestig angegriffen und in ein lebhaftes Gefecht verwickelt worden. — Der feindliche Angriff entwickelte sich bald auf der ganzen Linie des 5. Armeekorps mit bedeutender Uebermacht.

Tapfer und mit seltener Ausdauer hielten sich die beiden Brigaden Bils und Puchner (Minsky und Culoz Infanterie, 1 Bataillon Oguliner und das 4. Bataillon Kaiser-Jäger) in erster Linie, jeden Angriff mit dem Bayonnete zurückweisend, ohne zu wanken bis 11 Uhr gegen den dreifach überlegenen Feind, der jedoch immer frische Reserve heranzog, neue Batterien in's Feuer brachte und auf fast 3000 Schritte den Ort Solferino erfolgreich mit Granaten bewarf.

Als der Gegner jedoch auch im Thale nördlich dieses Ortes und im Val de Quadri mit einer starken Armeedivision vordrang und somit die Stellung der genannten Brigaden zu überflügeln drohte, richtete auch der Widerstand der mittlerweile herangezogenen Brigaden Koller und Gaal des 5. Armeekorps nicht aus, um das Gefecht, welches bereits gegen Mittag eine unglückliche Wendung zu nehmen begann, erfolgreich herzustellen zu können.

Durch das 1. Armeekorps nicht mit hinreichender Nachhaltigkeit unterstützt, sahen sich die Truppen des 5. Korps, nachdem sie — wiederholt zurückgedrängt —

mit den Reserven abermals vorstürmend, die früheren Positionen wieder genommen hatten, endlich dennoch gezwungen, die beherrschenden Vorhöben zu verlassen und sich zuerst auf die Kluppen des Monte Mazzana zurückzuziehen, dann aber, als starke feindliche Kolonnen auf der von Castiglione über le Groie nach Solferino führenden Straße vorrückten, den Ort Solferino zu räumen, sich auf die Besetzung des Kastells, des Friedhofes und der Rocca zu beschränken und endlich auch letztere nach heldenmüthigem Widerstande zu räumen.

Nur nach dem blutigsten Kampfe und ungeheuren Opfern vermochte der Gegner jene beherrschenden Punkte dem tapferen Regimente Reischach zu entreißen, welches mit aufopfernder Hingebung den Abzug der eigenen Truppen des Korps, so wie jene des 1. Armeekorps schützte und deckte, nicht ohne hierbei die namhaftesten Verluste zu erleiden. — Erstere zogen sich gegen Mescolaro und Pozzolengo, letztere wieder nach Cavriana und von da gegen Volta und Valeggio zurück.

Das 7. Armeekorps, einstweilen von Foresto theils in der Ebene über San Cassiano gegen Solferino, theils über die südlich Cavriana gelegenen Höhen gegen letzteren Ort herangezogen, traf leider nicht mehr rechtzeitig ein, um den Verlust Solferino's hintanzuhalten und dem Gefechte an diesem Punkte eine günstige Wendung zu geben. — Hingegen löste es noch erfolgreich die Aufgabe, den Rückzug des Zentrums durch Besetzung Cavriana's und der umliegenden Hügelkuppen und Kluppen so lange zu decken, bis auch letzterer Ort dem von den beherrschenden Höhen von Solferino aus andringenden Gegner und den feindlichen Artilleriekräften gegenüber nicht mehr gehalten werden konnte.

Die aus 3 Brigaden bestehende Kavallerie-Division Mensdorff war schon am Morgen in der Ebene über Val del Termine vorgedrückt, um das offene für Kavallerie geeignete Terrain zwischen Ca Mariana und San Cassiano zu gewinnen, und griff die à cheval der Straße aufgestellten feindlichen Batterien und Kavallerie-Abtheilungen an, gerieth aber dabei in ein heftiges feindliches Kreuzfeuer von 4—5 Batterien und mußte sich zurückziehen. Während der Vorrückung des 7. Korps versuchte diese Kavallerie-Division durch ihre Artillerie die Bewegungen desselben zu unterstützen, konnte jedoch gegen das weit überlegene feindliche Feuer nichts ausrichten.

Auf dem linken Flügel waren die schon am Abend des 23. nach Medole vorgeschobenen Abtheilungen der ersten Armee — 2 Bataillons des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Karl — bei Tagesanbruch heftig angegriffen und nach hartnäckigem Kampfe gegen Guidizzolo zurückgedrängt worden.

Der nachdrängende Feind bemächtigte sich des zwischen Guidizzolo und Medole gelegenen Dorfes Rebecco und setzte sich mit starker Macht daselbst fest.

Das 9. und 3. Armeekorps rückten indeß aus Guidizzolo heran — letzteres auf der Hauptstraße bis nach la Quagliara vorgeschoben, konnte nicht über diesen Punkt hinausdringen, da es dem 9. Armeekorps nicht gelang, den Feind bei aller Anstrengung aus Rebecco zu verjagen.

Mehrere Stunden lang wogte der Kampf um diesen Ort, wohin vom Gegner aus Medole stets frische Reserven entsendet wurden, während unsererseits von dem mittlerweile von Castel Orimaldo herangerückten 11. Armeekorps sofort die Division Blomberg (Brigaden Dobrzensky und Hoff) zur Unterstützung des 9. Armeekorps, die Brigade Vallin zur Deckung des 3. Armeekorps disponirt wurde. — Der Ort Rebecco wurde mehrmals genommen und wieder verloren — und das Gefecht wiederholt zum Stehen gebracht, worauf jedesmal die Ergreifung der Offensive angeordnet und begonnen ward.

Allein wiewohl durch einen energischen Angriff des 3. Armeekorps auf Medole unterstützt, vermochten die Truppen des 9. und 11. Korps trotz großer Anstrengungen und namhafter Verluste keine nachhaltigen Erfolge zu erringen. Hierdurch wurde auch die Vorrückung des 3. Korps aufgehalten, welches mit bewunderungswürdiger Ausdauer den sich stets verstärkenden heftigen feindlichen Angriffen widerstand.

Die zur Degagierung des linken Flügels unerlässliche und beständig erwartete Unterstützung durch die Kavalleriedivision Bedwitz unterblieb, da dieselbe in Folge des am frühen Morgen stattgefundenen Gefechtes bei Medole bis Cerresara und Goito zurückgegangen war. — Die angeordnete Flankenbewegung durch 2 Brigaden des 2. Armeekorps, welche eine entscheidende Wirkung in Flanke und Rücken des Gegners ausüben konnte, wurde gleichfalls nicht ausgeführt, da Nachrichten von dem Anmarsche eines feindlichen Hauptkorps von Cremona und Piacenza (wo allerdings die Division d'Autemarre stand) diese Division nächst dem Oglio-Übergange in Marcara festhielt.

Noch ein Mal versuchte es der linke Flügel über Allerhöchste Anordnung gegen 3 Uhr Nachmittag die Offensive zu ergreifen.

Nachdem schon früher die Brigade Greschke des 11. Armeekorps zur Aufnahme der bereits erschütterten Abtheilungen des eigenen und des 9. Korps nach Guidizzolo vorgedrückt war, wurden die letzten zwei Reservebatterien unter dem Schutze zweier Bataillone und zweier Divisionen Kavallerie ausgeführt, um die feindliche Kavallerie zu beschreiben, während in steter Hoffnung auf Unterstützung durch die Reservekavallerie die Truppen noch ein Mal gesammelt vorrücken sollten. Allein vergebens — in der linken Flanke beständig hart gedrängt, vermochten dieselben auch diesmal kein günstiges Resultat zu erreichen.

Um diese Zeit war auch Cavriana nach tapferer Gegenwehr in feindliche Hände gerathen, nachdem 2 Brigaden des 7. Armeekorps, von der persönlichen Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers angefeuert, diesen Ort und die umliegenden Kluppen noch längere Zeit mit wechselndem Glücke behauptet hatten, indeß der linke Flügel dieses Korps durch die zum dritten Male vordringende Kavalleriedivision Mensdorff unterstützt, noch einen letzten vergeblichen Versuch zur Abwehr des von San Cassiano gegen Cavriana übermächtig vorrückenden Feindes gemacht hatte.

Da somit das Zentrum bei Solferino und Cavriana gewichen war, der linke Flügel aber nicht mehr durchzudringen vermochte, ward um 4 Uhr Nachmittags der allgemeine Rückzug beschlossen.

Am linken Flügel wurde derselbe durch die zwei letzten intakten Bataillone des Infanterie-Regiments Erzherzog Josef und des braven 10. Jäger-Bataillons unter persönlicher Leitung des Armeekorps-Kommandanten FML. Beigl mit großer Umsicht gedeckt und der Ort Guidizzolo erst um 10 Uhr Abends verlassen, nachdem alle Truppen den Ort geräumt, die Verwundeten abgeführt und die Batterien in Sicherheit gebracht waren.

Im Zentrum wurde der Rückzug durch die Truppen des 7. Armeekorps mit Ausdauer und Hingebung gedeckt und der Bosco Scuro hinter Cavriana festhaltend in bester Ordnung durchgezogen.

Nachdem ein heftiges Gewitter den Kampf auf beiden Seiten durch eine halbe Stunde unterbrochen hatte, stellte der Feind in dem genannten Walde seine Vorrückung gänzlich ein. Die Brigaden Brandenstein und Wusim (die braven Regimenter Erzherzog Leopold und Kaiser Infanterie, das 19. Jäger-Bataillon, Bataillon Vaccari) zogen sich unter Führung des FML. Prinzen von Hessen wohlgeordnet nach Volta zurück, welchen Punkt sie gegen 8 Uhr Abends erreichten und angemessen besetzten, um den Rückzug des Armeekorps durch das schwierige Defilé von Borghetto und Valeggio zu decken.

Die Brigade Gablenz der genannten Division hielt mit 2 Bataillons Gruber Infanterie und dem 3. Bataillon Kaiser-Jäger die Höhen unmittelbar gegenüber Cavriana bis 10 Uhr Abends besetzt — zog sich sodann — nachdem sie sämtliche zurückziehende kleinere Abtheilungen aufgenommen — in später Nacht nach Volta zurück und überschritt erst bei Tagesanbruch auf der Brücke von Ferri den Mincio.

Am rechten Flügel hat sich das 8. Armeekorps forwährend in den günstigsten Gefechtsverhältnissen erhalten. Erst als das 5. Armeekorps seinen Rückzug nach Pozzolengo angetreten, ging auch FML. Benedek nach Saltonze zurück, nachdem er noch zwei überlegene feindliche Angriffe zurückgeschlagen und 400 Gefangene gemacht hatte.

Pozzolengo blieb bis 10 Uhr Nachts von Truppen des 8. Armeekorps besetzt und hierdurch der geordnete Rückzug der Truppen des 5. und 1. Korps ermöglicht.

Auch bei diesen Gefechten haben sich die 1. 1. Truppen mit bewunderungswürdiger Tapferkeit geschlagen.

Namentlich war die Haltung der mit großer Umsicht, Thätigkeit und persönlicher Aufopferung geführten Truppen des 5. und 8. Armeekorps über alles Lob erhaben.

Vom 1. Armeekorps findet das italienische Regiment Wernhardt Infanterie, welches sich sehr tapfer schlug, in der Detail-Relation des Armeekorps-Kommandanten ehrenvolle Erwähnung. Von der Kavallerie verdient vorzugsweise das Husaren-Regiment König von Preußen rühmlich genannt zu werden, welches mit seltener Kühnheit im beständigen Feuer der feindlichen Batterien eine Attaque auf das französische Regiment der Ebassens d'Afrique ausführte, denselben bedeutenden Schaden zufügte und dem Feinde zahlreiche Gefangene abnahm.

Unser Verlust namentlich an Offizieren ist sehr bedeutend, bei einzelnen Truppenkörpern beträgt er den 4. Theil des Gesamtstandes. Die detaillirten und namentlichen Verlust-Eingaben sind durch die „Wiener Zeitung“ bereits bekannt geworden. Allein auch der Feind hat, namentlich beim Sturme auf Cavriana und Solferino, ungeheurere Verluste erlitten.

Auf keinem Punkte wagte er es, den Rückzug unserer Truppen auch nur im Mindesten zu belästigen. Im Zentrum drang er nicht über Cavriana hinaus; auf den beiden Flügeln hatte der Gegner aufse-

ren Truppen obnein kein Terrain abzugewinnen vermocht.

Auf unserer Seite hatten das 1., 3., 5., 7., 8., 9. und 11. Armeekorps, dann eine Brigade des 6. Armeekorps am Gefechte Theil genommen; auf Seite des Gegners standen nach den Aussagen der Gefangenen 5 Regimenter Kavallerie, dann die Armeekorps von Niel und Mac-Mahon am rechten Flügel, dem österreichischen linken Flügel gegenüber; im Centrum die Armeekorps von Canrobert und Baraguay d'Hilliers, dann die Gardes, endlich die ganze piemontesische Armee am linken Flügel; es befand sich somit die feindliche Gesamtmacht im Kampfe.

Die österreichische Armee steht ungebrosen und kampfesmutzig in den ihr von ihrem obersten Kriegsherrn angewiesenen Aufstellungen. Ward ihr auch diesmal durch feindliche Uebermacht und ein Zusammenreffen widriger Umstände abermals die Palme des Sieges entwunden, so fühlt sie sich doch durch das Bewußtsein ermutigt und gehoben, dem übermüthigen Angreifer nicht nur wiederholte Beweise ihrer Tapferkeit und Ausdauer gegeben, sondern ihm bei diesem erneuerten Zusammenstoße auch schwere Verluste beigebracht, seine Kraft wesentlich erschüttert und hiedurch wenigstens theilweise zur Erreichung des endlichen Erfolges beigetragen zu haben. (Wr. Zig.)

Die „Mil. Zig.“ bringt Nachrichten über die gefangenen österreichischen Offiziere in Frankreich, denen wir Folgendes entnehmen: In Tours befinden sich als Kriegsgefangene: vom 2. Banal-Grenzregiment: Oberlieutenant Imbrissovic, (Major v. Haas, in Marseille leicht verwundet zurückgeblieben, wird erwartet); die Lieutenants Karl Signar und Graf Castell; vom 2. Jäger-Bataillon: Oberst Baron Hauser, Hauptmann Karl Schulz, Oberlieutenant Wenzel Horvorka und Anton Rudroch, dann Lieutenant Lenz, vom 10. Jäger-Bataillon die Lieutenants Johann Jordan, Anton Hamann und Anton Kazwernhardt. Vom Infanterie-Regiment Kaiser Nr. 1: Hauptmann Alois Jihn, Arnold Seeling, Friedrich Holzhausen; Oberlieutenant Franz Albrecht; Lieutenants Arnold Nagel, Josef Wolf, Julius Piret, Johann Schubert, Alexander Köhler. — Vom Infanterie-Reg. Gruber Nr. 54: Hauptmann 1. Klasse Ernst Skaltitzky, Oberlieutenant Karl Comoli, Lieutenant Viktor Stembacher, Alexander Jüngling, Thomas Seyschab. — Vom 14. Gendarmen-Regiment: Lieutenant Joseph Wagenmeister. — Vom Infanterie-Regiment Baron Bianchi Nr. 55: Oberlieutenant Joseph Punschert. — Ferner vom Infanterie-Regiment Gruber Nr. 54: die beiden Unterfeldärzte Dworzaczek und Otahal.

Die „M. Z.“ beweist in Ziffern, daß die Schlacht von Solferino, was die Machtentwicklung betrifft, sich unmittelbar an die Völkerschlacht von Leipzig anreihet; nicht so, was den Verlust betrifft. Am 24. Juni kämpften mehr als 300.000 Soldaten gegenseitig und die Verluste dürften gering gerechnet 30—35.000 Mann sein. In der dreitägigen Schlacht von Leipzig standen den 330.000 Verbündeten 260.000 Franzosen entgegen; diese hatten 30.000 Gefangene und 45.000 Tote und Verwundete, die Verbündeten 48.000 Tode und Verwundete verloren. Nächst Leipzig ist es die Schlacht an der Moskwa am 7. September 1812, welche durch ihre Opfer unerreicht dasteht; 130.000 Russen mit 600 Geschützen standen 134.000 Franzosen mit 587 Geschützen gegenüber; erstere verloren 58.000 Mann, die Franzosen 50.000 Mann; die Verluste waren also 40 Prozent. Bei Wagram am 21. Mai 1813 kämpften 110.000 Russen und Preußen gegen 150.000 Franzosen; die Franzosen verloren 20.000, die Allirten 15.000 Mann und nicht eine Kanone. — In der Schlacht von Deutsch-Wagram, 5. und 6. Juli 1809, zählten wir 137.622 Mann, Napoleon 170.000; er hatte überdies auf dem für Kavallerie sehr günstigen Terrain 32.000 Reiter, denen wir nur 12.000 entgegenstellen konnten, und selbst diese Uebermacht an Kavallerie würde ohne Erfolg geblieben sein, wenn unser linker Flügel durch Verschanzungen gesichert gewesen wäre. Die Verluste waren auf beiden Seiten ziemlich gleich; wir hatten 20.000, der Feind 22.000 Mann. — Bei Aspern waren wir 75.000 Mann stark und dem Gegner um 10.000 Mann überlegen; die Verluste standen außer jedem Verhältnisse: wir hatten 20.000 Tote und Verwundete, der Feind 13.000 Tote, 3000 Gefangene, und 30.000 Mann wurden nach Wien zur Heilung gesendet; es war also bei 135.000 von beiden Seiten aufgebodenem Kriegern gerade die Hälfte kampfunfähig geworden.

Erwähnen wir noch der Schlacht von Austerlitz; 70.000 Franzosen, 70.000 Russen und 13.000 Oesterreicher; Verluste: 21.000 Russen mit 160 Kanonen, 5800 Oesterreicher und 10.000 Franzosen, — jene von Austerlitz und Jena 14. Oktober 1806, 142.000 Franzosen gegen 150.000 Preußen — und von Waterloo am 18. Juni 1815, in welcher im Ganzen 170.000 Mann, darunter 70.000 Franzosen engagirt waren und letztere 25.400 Mann mit 250 Geschützen, die Allirten 31.000 Mann verloren, — so haben wir die größten und blutigsten Schlachten

unseres Jahrhunderts und so ziemlich aller Zeiten verzeichnet. Aus dieser Darstellung wird die allgemein verbreitete Ansicht, daß die so weit gediehene Vervollkommnung der Feuerwaffen künftige Schlachten viel blutiger gestalten müsse, ziemlich widerlegt; die Verluste in den früheren Kämpfen waren durchschnittlich 20 bis 25 Prozent und darüber, während sie sich in der letzten Schlacht, hoch gegriffen, nicht auf 15 Prozent der aufgebotenen Streitkräfte stellen werden.

— Aus Mailand wird geschrieben, daß die ersten Tage nach dem Abzuge der Oesterreicher durch die brutalsten Handlungen des Pöbels bezeichnet worden seien. Dann kamen die Franzosen, und die Festlichkeiten, welche den „Patriotismus“ des Pöbels von den „Austriacanti“ ablenkten; seit aber die französische Armee weiter gezogen ist, und die Feste aufgehört haben, treibt der Pöbel wieder seinen Unfug. Wer von irgend einem schlechten Subjekte als Austriacante bezeichnet wird, ist seines Lebens nicht sicher. Dazu kommt in den höheren und mittleren Schichten die Stellenjagd. Die öffentliche Meinung wird in einem Koffelhause oder in einer Wachtstube der Nationalgarde gemacht; der „sardinische Gouverneur“ muß ihr gehorchen, und das offizielle Blatt hat nicht umhin gekonnt, das „Volk“ um Verzeihung dafür zu bitten, daß es mit den Abszungen und Einsperungen weniger rasch als wünschenswerth vorwärts geht. Die Arbeiter erheben sich gegen ihre Meister und Fabrikherren. Ein reicher Fabrikant, Hr. Schlegel, aus der Schweiz, ist verwundet worden; in Como und Monza mußten französische Truppen einschreiten. So ein Brief aus Mailand, der mit den Worten schließt: „Eins ist gewiß, sollten jemals die Oesterreicher und die Franzosen das Land verlassen, so werden sich meine Landsleute unter einander erwürgen.“

— In dem Briefe eines der Kriegsgefangenen Offiziere heißt es: „Wir haben Ursache mit der Behandlung, die uns in Frankreich zu Theil wird, zufrieden zu sein; die französischen Behörden begegnen uns mit aller Humanität und trachten unsere traurige Existenz zu erleichtern. Da unser Gepäck während der Schlacht in Verlust gerathen, so blieb uns nur der Anzug, den wir an diesem Tage benützt hatten, und die Nothwendigkeit, sich das Dringendste anschaffen zu müssen, lag bald vor. Wie man uns sagt, wird das französische Gouvernement uns 100 Fr. zur Equipirung vorstrecken. Um Kost, Quartier u. s. w. zu decken, werden jedem Stadtoffizier monatlich 200, jedem Hauptmann und subalternen Offizier 100 Fr. erfolgt; wir können frei in der Stadt umhergehen, aber unsere Korrespondenz muß unversiegelt dem Militärkommandanten übergeben werden, der sie im Wege des Kriegsministeriums zu Paris nach der Heimat befördern läßt.“ — Herr Westeweder, ein Niederländer, Besitzer einer Herrschaft im Departement des Aisne, hat zwei verwundete k. k. Offiziere in sein Haus aufgenommen. — In Nantes befinden sich bekanntlich 799 österreichische Gefangene, darunter 8 Italiener. Am 24. Juni bekamen die letzteren Streit mit ihren übrigen Leidensgenossen. Sie wurden beschuldigt, die Waffen gestreckt, anstatt gegen den Feind gekämpft zu haben. Die Italiener gestanden zu, daß sie sich freiwillig hätten gefangen nehmen lassen, worauf sie als Verräther durchgeprügelt wurden. Die Gefängniswache intervenirte und brachte, jedoch nicht ohne Widerstand zu finden, die Italiener in Sicherheit. In Nantes wurde am Sonntag ein Individuum verhaftet, das sich gegen auf der Straße prominentere österreichische Gefangene Thätlichkeiten zu Schulden hatte kommen lassen.

## Oesterreich.

### Ausruh.

In Folge blutiger Schlachten häufen sich kranke und verwundete Krieger! Das größte Bedürfnis dieser heldenmüthigen Söhne Oesterreichs ist in diesem Augenblicke Wäsche. Der Verein hat schon eine große Anzahl Hemden angeschafft und verschickt, und viele in der Arbeit. Aber Alles ist noch zu wenig; er wendet sich daher nochmals an die so erprobte Menschlichkeit und Vaterlandsliebe aller Oesterreicher mit der Bitte, ihm, was Jeder an Hemden und Gattien entbehrlich hat, schnellmöglichst zukommen zu lassen. Gottes Segen und des Vaterlandes Dank den edlen Wohlthätern.

Ungebeugt rufen wir: Mit Gott für Kaiser und Vaterland!  
Vom patriotischen Hilfsverein während der Kriegsdauer.  
Colloredo-Mannsfeld.  
Präsident.

Wien. Ihre k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sasia haben der vor dem Prinde in Italien stehenden Mannschaft der k. l. Armee 221.000 Zigaretten in zwei Parthien zu 85.000 und 136.000 Stück, als Geschenk gnädigst erfolgen lassen.

Wien, 26. Juni, wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Ich beileide mich zu malen, daß der seit dem Tode des Grafen Valentin Esterhazy von Ga-

lautha erledigte Posten eines österreichischen Gesandten am kaiserlichen Hof zu St. Petersburg wieder besetzt ist. Der seit dem 20. Mai 1856 als außerordentlicher Botschafter in Rom akkreditirte Graf Franz v. Colloredo-Wallsee ist für diesen wichtigen Posten ansersehen, und die Outhetzung seiner Wahl von dem Kaiser Alexander bereits erfolgt. Bekanntlich war Graf Colloredo schon früher mehrere Jahre lang — und zwar bis gegen Ende 1848, wo er dann durch den Grafen Buol-Schaunstein abgelöst wurde — österreichischer Botschafter am russischen Hof. Die hohe Achtung, welche er dort genoß, die Gunst, deren er sich von Seite Kaisers Nikolaus erfreute, haben ihm dort ein höchst günstiges Andenken hinterlassen, und mit Rücksicht auf die persönlichen und staatsmännischen Vorzüge dieses Diplomaten darf man daher vollkommen überzeugt sein, daß durch ihn die Interessen Oesterreichs am Czarenhof die zweckmäßigste Vertretung finden werden.

**Triest, 4. Juni.** Unter den franco-sardinischen Gefangenen, deren Transport über Nabresina geschah, sollen Mißthelligkeiten entstanden sein, indem die französischen Offiziere die piemontesischen nicht in ihren Waggons dulden wollten.

— Auch in Görz hat sich ein Frauencomité gebildet, um Wäsche, Charpie u. dgl. für die Verwundeten zu sammeln. Die dort bis jetzt eingegangenen Geldbeiträge für die Verwundeten (fl. 1352 und 60 fl. in Obligationen, darunter fl. 500 von dem großb. bessischen Konsul, Herrn Voekmann), so wie die künftige eingehenden werden unter die Verwundeten vertheilt, welche aus dem Spital in Görz entlassen werden.

## Frankreich.

Aus Paris schreibt man: „Die Zahl der politischen Verhaftungen seit dem Ausbruche des Krieges beläuft sich in Paris allein auf 5000. Die meisten dauerten bloß einige Tage oder Wochen, aber einige Drüßig endigten mit der Verschollenheit des betreffenden Individuums, nämlich mit der Deportation.“

**Paris, 28. Juni.** Die Enttäuschung über den angeblich großen Sieg von Solferino, wo weiter ich Ihnen schon gestern schrieb, legt die Behörde in große Verlegenheit. Ein Tag, bevor der Kaiser an die Armee, den heute der Telegraph brachte, wurde nicht an der Spitze veröffentlicht. Das offizielle Stillschweigen veranlaßte hier das Gerücht, die Oesterreicher hätten von Neuem die Offensive ergriffen. Nach andern wäre das franco sardinische Heer aus Gesundheitsrücksichten zu der Armarade genöthigt, entweder vorwärts oder zurückzugehen. Die Verluste sind jedenfalls ungeheuer. Indessen scheinen sich diesmal die Generale und höheren Offiziere weniger ausgezehrt zu haben, als in den jüngsten Gefechten und Schlachten. Auger soll indessen gefährlich krank sein. Eben so spricht man noch immer von einer Verwundung Niels. Ein Oberst vom Generalstab, Rochefoucault, ist in die Hände der Oesterreicher gefallen. Es sollen 20.000 Franzosen kampfunfähig, theils todt, theils verwundet sein. Die Sardinier haben, nachdem die Oesterreicher das Schlachtfeld verlassen, mit einer wahrhaft barbarischen Wuth alle Verwundeten, welche unter ihre Hände fielen, ermordet. Die französischen Militärs wären über diese Grausamkeit empört gewesen. Nach Allem, was man über die Mezelei hört, war der Sieg der Verbündeten nicht nur ein theuer erkaufter, sondern auch nichts weniger als entscheidend. Walowski soll die selbst bei Gelegenheit der Friedensvorschläge, welche wieder gemacht worden sind, eingestanden haben. Die Affaire von Solferino sei nicht entscheidend genug, um darauf hin schon unterhandeln zu können, sagte der Minister. — Es geben täglich Remonten nach Italien, namentlich für die Bespannung der Artillerie. — Das Ozeangeschwader besteht aus sieben Linien-schiffen. (N. N. Z.)

## Großbritannien.

Aus Corfu, 28. v. M., wird der „Triester Ztg.“ geschrieben, daß in der letzten Woche von Malta das Schrauben-Linienschiff „Northborough“ von 131 Kanonen mit der Admiralsflagge, 4 andere Segel-Linienschiffe und der Kohlendampfer „Cypwing“ angekommen waren und dort 4—5 Tage bleiben sollen, um dann nach Athen abzugeben. Als jedoch der engl. Dampfer „Caradoc“ mit sehr wichtigen Depeschen in Corfu eingetroffen war, segelte das Geschwader ab, ohne jedoch die Richtung nach Griechenland einzuschlagen. Ferner kam hier noch die engl. Fregatte „Guryalus“ von 51 Kanonen mit dem Prinzen Alfred an Bord an; da sie aber hier Dredge fand, segelte sie ab, ohne daß der Prinz einen Fuß aus Land setzte. Man schließt daraus, daß England nicht in seiner Neutralität beharren werde.

## Donaufürstenthümer.

**Bukarest, 24. Juni.** Couza hat die zur Erlangung der Inveitur nach Konstantinopel geschickten Deputirten durch ein Schreiben zurückgerufen. Wir entnehmen diesem Schreiben folgende Stellen:

„Jetzt ist die Zeit gekommen, wo das Vaterland alle seine Söhne zu versammeln genöthigt ist. Sehen Sie daher gleich nach Empfang dieser Ihre Sendung als beendet an und bereiten Sie sich unverzüglich zur Rückkehr in's Vaterland.“

Bei Ihrer Verabschiedung sprechen Sie unseren Dank den Herren Gesandten der garantirenden Mächte aus. Auch Sr. Excellenz dem Großvezir bezeugen Sie unsere Hochachtung und drücken Sie unverhohlen die Meinung aus, daß die Gesammtheit eine bessere Berücksichtigung ihrer gerechten Ansprüche erwartet hätte, und daß uns weiter nichts übrig bliebe, als in dem guten Bewußtsein ganz nach dem Sinne der Konvention gehandelt zu haben. Unsere Staats-Transformaßon kräftig fortzusetzen und von dem guten Willen der hohen Mächte die Sanktion zu erwarten, welche wir dort vergebens gesucht haben.“

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Nach Privatbriefen aus Nizza, die wir in englischen Blättern erwähnt finden, sind in Villafranca mehrere russische Fregatten eingetroffen, um von dort alle Marinesvorräthe und Provisionen, sowie die dort stationirten Matrosen einzuschiffen. Ueber Anlaß und Zweck dieser Maßregel sei von dem russ. Geschwader keinerlei Auskunft zu erhalten. (O. D. P.)

**Triest, 3. Juli.** Ein gestern von Konstantinopel angekommener türkischer Dampfer brachte die Nachricht, daß sich in Corfu 6 englische Kriegsschiffe befanden und andere 5 erwartet werden; sie sollten in's adriatische Meer gehen. Vorgehens begegnete es b. i. Curzola einer französischen Eskadre von 6 Linienschiffen, 5 Fregatten und einer größeren Anzahl von Kanonenbooten.

**Triest, 4. Juli.** Ein von Liverpool angekommener englischer Dampfer meldet, daß am 26. v. M. zu Messina Unternbun katigefunden haben sollen, die jedoch unterdrückt wurden. Vor dem dortigen Hafen lagern 4 sardinische Kriegsschiffe; 3 davon gingen nach dem adriatischen Meere. Vor Ancona sah er 4 englische Linienschiffe und 3 englische Dampfer.

**Fiume, 4. Juli.** Hier sind Nachrichten aus Oberfo vom 2. d. M. Nachts eingelaufen, denen zufolge die Franzosen (angeblich 10.000 Mann) in Luscin piccolo gelandet sind. Die Brücke nach Oberfo wurde zerstört und jeder Verkehr zwischen den Inseln untersagt. In Oberfo wurden Lebensmittel und Fleisch requirirt.

**Frankfurt, 2. Juli.** Die Bundesversammlung hat heute bezüglich der Anträge Preußens, wegen Aufstellung einer Observationsarmee am Rhein, den bestimmenden Antrag ihres Ausschusses zum Beschluß erhoben.

**Frankfurt, 4. Juli.** Dem Vernehmen nach hat die Bundesversammlung in ihrer Sonnabend Sitzung Preußens Anträge in Betreff der Aufstellung des siebenten und achten Bundesarmee-corps am Oberrhein unter bairischer Oberbefehle genehmigt. Daneben soll die selbstständige Aufstellung preussischer Truppen stattfinden.

**München, 3. Juli.** Ein außerordentlicher Landtag ist auf den 14. Juli wegen Bewilligung von Geldbedürfnissen für die Armee einberufen worden.

**Bern, 3. Juli.** Die Alpenjäger, unter dem Kommando Garibaldi's, haben zu Tirano und Madonna Quartier bezogen. Vegeteres ist zehn Minuten von den schweizerischen Vorposten entfernt.

**Napel, 28. Juli.** Baron Brenier hat das Großkreuz des Jomardensordens erhalten. Die Fürsten Ischitella und Concittini sind nach der Lombardie in Erwiderung der Missionen Saimours und Breniers abgereist.

**London, 4. Juli.** (Offiziell.) Aus Surz vom 25. v. M. wird gemeldet: Das Mißvergnügen der europäischen Truppen in Indien ist beschwichtigt. Ansehnliche Insurgentenhäufen nehmen die dargebotene Amnestie an. Rana Sahib ist noch nicht gefangen. Das Freundschaft ist ruhig.

## Programm

der Donnerstag am 7. Juli im Konferenzsaale des Gymnasiums stattfindenden 33. Monatsversammlung des historischen Vereins für Krain, zu welcher die Mitglieder und Freunde historischer Wissenschaft eingeladen werden.

Herr suppl. Prof. v. Radik: Ueber Herrn Georg von Venkovitsch, Landeshauptmann in Krain, Obersten der windischen und Kergrenzen und Religions-Reformations-Kommissär, gest. 1601.

Herr Bibliotheksbeamte Ludwig Sermonig: Ueber Anastasius Grün's Gedicht: „Nachruf an Preßera“, im Bodul-Album. Ein literar.-historischer Beitrag. Herr Rufos Anton Jellouscheg: Nachrichten, betreffend die Erbauung der Filialkirche des heiligen Florian am alten Markte in Laibach.

Laibach, 5. Juli 1859.  
Der Sekretär des historischen Vereins für Krain:  
August Dimip.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien, 4. Juli Mittags, 1 Uhr.

Die anfänglich recht günstige Tendenz erhielt sich nicht; theilweise wurden die Effectenkurse, ohne besonderen Grund, etwas schwächer. — Devisen, mehr begehrt, wurden etwas höher gehalten.

### Öffentliche Schuld.

#### A. des Staates.

	Gold	Ware
In österr. Währung zu 5% für 100	58.—	58.50
Aus d. National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	70.20	70.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	63.25	63.50
ditto zu 4 1/2% " 100 "	54.25	54.50
mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.	290.—	295.—
" 1839 " 100 "	103.—	103.50
" 1854 " 100 "	105.—	105.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

#### B. der Kronländer.

##### Grundentlastungs-Obligationen

v. Nied. Oesterr. z. 5% für 100 fl.	90.—	91.—
" Ungarn " 5% " 100 "	62.—	63.—
" Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	60.—	61.—
" Galizien " zu 5% für 100 fl.	62.50	63.50
" der Bukowina " 5% " 100 "	59.—	60.—
" Siebenbürgen " 5% " 100 "	60.—	60.50
" and. Kronländer " 5% " 100 "	72.—	84.—
m. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

##### Aktien

der Nationalbank pr. St.	794.—	796.—
Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. ö. W. pr. St.	169.70	169.50
d. n.-öst. Gekomp.-Gesellschaft zu 500 fl. G.M. 5 0.	515.—	—
d. Kais. Ferd.-Nordb. 1000 fl. G.M. pr. St.	1740.—	1742.—
d. Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 200 fl. G.M. oder 500 fr. pr. St.	245.—	245.50
d. Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G.M. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	126.—	127.—
d. süd-nordöstlich. Verb. 200 fl. G.M. v. St.	120.50	121.—
d. Theißbahn zu 200 fl. G.M. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
d. süd. Staats-, lomb.-venet. und Central-ital. Eisenb. zu 200 fl. ö. W. mit 80 fl. (40%) Einzahl. neue pr. St.	100.—	101.—
d. Kaiser Franz-Josef-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung pr. St.	74.—	75.—
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. G.M. pr. St.	361.—	365.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M.	165.—	170.—
d. Wiener Dampf. Akt.-Ges. zu 500 fl. G.M.	310.—	320.—

##### Pfandbriefe

der Nationalbank 6jährig zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
10jährig zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
auf G.M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	81.—	83.—
der Nationalbank 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.75	100.—
auf öst. Währung verlosbar zu 5% für 100 fl.	78.50	79.—

##### Loose

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	88.25	88.50
" Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. ö. W. pr. St.	97.—	98.—
Eisenbahn zu 40 fl. G.M. pr. St.	71.—	72.—
Salin " 40 " " " "	38.—	39.—
Balfy " 40 " " " "	34.—	35.—
Clary " 40 " " " "	31.—	32.—
St. Genois " 40 " " " "	3.—	36.—
Windischgrätz " 20 " " " "	22.—	23.—
Waldstein " 20 " " " "	24.—	25.—
Regleditz " 10 " " " "	12.50	13.—

### Effecten-Kurse vom 3. Juli 1859.

#### 1. Öffentliche Schuld.

##### A. des Staates.

Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	71.30	ö. W.
Metalliques " 5% ditto	63.40	ö. W.

#### 2. Actien.

Der Nationalbank pr. Stück.	798.	ö. W.
" Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe " ditto	173.50	ö. W.

### Wechsel-Kurse vom 3. Juli 1859.

#### 3 Monate.

Augsburg . . . für 100 fl. südd. Währung	122.
London . . . " 10 Pfund Sterling	141.

### Gold- und Silber-Kurse v. 4. Juli 1859.

	Gold	Silber
R. Kronen	19.30	—
Kais. Münz-Dufaten Agio	6.62	—
ditto Rand- " "	6.57	—
Napoleon's or " "	11.27	—
Souverain's or " "	19.40	—
Friedrich's or " "	12.—	—
Leuis's or (deutsche) " "	11.45	—
Engl. Sovereigns " "	14.—	—
Russische Imperiale " "	11.42	—
Silber	139.—	—
Vereinshaler	—	—
Breussische Kassa-Anweisungen	2.15	2.16

### Fremden-Anzeige.

Den 4. Juli 1859.

Hr. Koppinger, k. k. Hauptmann, von Graz. — Hr. Farfoglia, k. k. Staatsanwalt, — Hr. Johann Bisintini, k. k. Oberlandesgerichtsrath, und — Hr. Michael Bisintini, k. k. Rechnungsrath, von Mailand. — Hr. Kaplanek, k. k. Militär-Beamte, von Verona. — Hr. Lombard, Gutbesitzer, von Wien. — Hr. Wimmer, und — Hr. Klein, Kaufleute, von Triest. — Hr. Jussenegger, Kaufmann, von Dornbirn.

## VII. Verzeichniß

der für die verwundeten österreichischen Krieger beim hiesigen Magistrat eingegangenen Spenden.

N.º	Name des Spenders	Spenden in	
		Effecten	Barem
	Uebertrag aus dem 6. Verz.		271 50
90	Hr. Anton Freih. v. Zois	5 St. Nat. = Anlebens-Oblig. mit der Spezialen Widmung für d. Verwundeten des vaterländischen Reg. Nr. 17, à 20 fl. nach dem Taxacturse . . .	67 --
91	Hr. Johann Clementschitsch	—	20 --
92	" Theodor Lausch . . .	—	20 --
93	" Heinrich Stodler . . .	—	20 --
94	" Julius Bollmer . . .	—	6 30
95	" Johann Weisch . . .	—	5 --
96	" Franz Zottmann . . .	—	5 --
97	Frau Johanna Lischer	Charpie	5 --
98	Frl. Karolina Gebhard . . .	—	1 5
99	Hr. Joh. Dolnitschar, Kooperator in Kommanda	Charpie	— --
100	Ein Ungenannter v. Mannsburg	—	— --
101	Die Schuljugend von Laibach	Verbandsachen und Charpie	— --
102	Der Herr Pfarrer von Aich	Bandage u. Wäsche	— --
103	Der wohlbrwürdige Ursulinen-Frauen-Konvent in Bischofau	Bandage und Wäsche	— --
104	Hr. Anton Krisper . . .	Bandage, Charpie und 30 Spazierstöcke	— --
105	Frau Therese Palusa	Charpie u. Wäsche	— --
	Summe . . .		420 85

Weitere Spenden werden bei diesem Magistrat danknehmig entgegengenommen.  
Laibach am 1. Juli 1859.

3. 307. a (3) Nr. 4890.

### Kundmachung.

Beschränkung der auf der südlichen Staats-eisenbahn zwischen Wien und Triest verkehrenden Personenzüge.

In Folge erflossener hoher Weisung wird der Postzug, welcher nach der vom 1. Juli 1859 an gültigen Fahrordnung täglich um 8 Uhr 40 Minuten früh von Wien nach Triest und um 6 Uhr 15 Minuten früh von Triest nach Wien abgehen sollte, vom 4. k. Mts. Juli angefangen bis auf weitere Bestimmung eingestellt.

Es bleibt daher von dem erwähnten Tage an für den Verkehr zwischen Wien und Triest nur mehr der täglich um 8 Uhr 40 Minuten Abends von Wien nach Triest und um 6 Uhr Abends von Triest nach Wien abgehende Postzug zur Verfügung, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Es wird beigelegt, daß man dem Bedürfnisse des Personen- und Gepäckverkehrs mit

3. 1150.

dem einzigen zwischen Wien und Triest in jeder Richtung im Verkehr bleibenden Zuge entsprechen zu können hofft, daß aber die Aufnahme und Beförderung von Eilgütern je nach Umständen wird beschränkt werden müssen.

Von der Betriebs-Direktion der k. k. priv. südl. Staatsbahn.  
Wien am 29. Juni 1859.

3. 1159. (1) Nr. 135.

## Die Kanzlei

der D. D. R. Kommande Laibach

befindet sich seit 1. d. M. in der Herrngasse, im Pachner'schen Hause Nr. 215, ebenerdig rechts.

Verwaltungsamt der D. D. R. Kommande. Laibach am 1. Juli 1859.

3. 1158. (1)

## Lose der Lotterie

zum Besten

verwundeter Krieger,

wobei prachtvolle Kunstgegenstände im Werthe von 10.000 fl. öst. W. gewonnen werden,

sind zu haben bei  
Joh. Ev. Wutscher.

Ein Los kostet nur 50 kr. ö. W.

Ziehungslisten aller Anlebens-Lotterien sind ebenfalls dort vorrätzig.

3. 1123. (2)

## Anzeige.

Auf dem gewesenen Zimmerplatze des Gefertigten ist ganz knapp am Laibachflusse ein 8 Klafter langer und 5 Klafter breiter Schuppen, besonders geeignet zur Einlagerung von Merkantils-, Schnitt-, Holzwaren oder Torf, weil der Platz vor dem Schuppen zur Ein- oder Ausschiffung besonders geeignet ist. Nöthigenfalls ist auch ein mehrfach größerer Schuppen auf eben diesem Platze zu vergeben.

Das Nähere ist bei mir, Nr. 18 Vorstadt-Tirnan, zu erfahren.

Georg Pajk.

3. 763. (19)

Die brausenden

Hämorrhoidal-Pulver

von Fr. Jos. Koller,

Apotheker in Preßburg,

sind zu bekommen in Laibach bei Joh. Kraschowitz.  
Preis einer Schachtel 1 fl. öst. Währ.

## Gute Karten des Kriegsschauplatzes

aus C. Flemming's geographischem Institut.

Handtke's Spezialkarte von Italien, Maasstab 1:600,000.

1ste Lief.: Ober-Italien, 2 Blätter, Preis 2 fl. 10 kr.

2te Lief.: Mittel-Italien, 2 Blätter, Preis 1 fl. 60 kr.

Dessen Generalkarte von Italien, grösstes Landkartenformat, mit 6 Specialplänen, Preis 70 kr.

Dessen Generalkarte des Mittelländischen Meeres, mit Specialplänen, Preis 70 kr.

Dessen Generalkarte des Oesterreichischen Kaiserstaates, Preis 70 kr.

Sohr-Berghaus Karte von Italien

— — — — — Ober- u. Mittel-Italien } à 40 kr.

— — — — — Lombardei und Venedig } à 40 kr.

— — — — — Unter-Italien } à 40 kr.

Specielle Karten des Kriegsschauplatzes in Sardinien, im Maasstabe von

1:250,000, nebst Plänen der Umgegend von Alessandria und Casale, im Maasstabe von

1:50,000. Nach der Sardinischen Generalstabkarte bearbeitet. Preis 1 fl. 5 kr.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten, in Laibach bei Ign. v. Kleinmayr

& Fedor Bamberg.